

Grussworte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **64 (2021)**

Heft 1: **Bibliophilie : 33 Essays über die Faszination Buch**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

La Société suisse des bibliophiles fête son 100^e anniversaire

Alain Berset *Conseiller fédéral*

La Société suisse des bibliophiles fête son 100^e anniversaire. L'occasion de lui adresser de sincères félicitations : d'une part, pour son histoire couronnée de succès ; d'autre part, pour l'optimisme indéfectible avec lequel elle continue de promouvoir les livres à l'ère du numérique.

Il n'a jamais été si facile de copier ou de convertir un texte au format numérique. Et pourtant, les livres papier n'ont rien perdu de leur prestige, au contraire. Car dans un monde où le virtuel et l'immatériel sont devenus omniprésents, le toucher prend une importance toute particulière.

Lors de mon année présidentielle, en 2018, j'ai voulu emprunter la version originale de notre Constitution fédérale pour mon allocution du 1^{er} août à la télévision. Les Archives fédérales ont rejeté ma demande, poliment mais fermement, en raison de « l'unicité et de la valeur inestimable du document ». Rédigée sur un parchemin, la constitution originale est très sensible aux

Die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft feiert ihr 100-jähriges Bestehen

Alain Berset *Bundesrat*

Die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Das verdient eine doppelte Gratulation: zu einer erfolgreichen Geschichte und zum unerschütterlichen Optimismus, mit welchem dem Kulturgut Buch ganz selbstverständlich auch im digitalen Zeitalter ein herausragender Stellenwert eingeräumt wird.

Texte lassen sich heutzutage so leicht wie nie zuvor vervielfältigen und in ein digitales Format übertragen. Und doch hat das gedruckte Buch nichts von seiner Anziehungskraft verloren, im Gegenteil: In einer Welt, in der Virtuelles und Fiktives allgegenwärtig sind, bekommt das Haptische eine ganz besondere Bedeutung.

Als ich 2018 Bundespräsident war, wollte ich für meine Fernsehansprache zum 1. August unsere Verfassung ausleihen. Mein Wunsch wurde vom Bundesarchiv abgelehnt, freundlich, aber entschieden. «Die Einzigartigkeit und der unschätzbare Wert des Dokuments» erlaubten keine Ausleihe. Die Verfassung

changements de température et d'humidité. La sortir des archives aurait pu provoquer un « choc thermique ». Les Archives fédérales m'ont donc remis un fac-similé, que j'ai utilisé lors de mon discours au restaurant *Zum Äusseren Stand*, à Berne, à l'endroit même où a été signée notre Constitution fédérale en 1848 et où la Suisse moderne a vu le jour.

Notre constitution représente aujourd'hui encore la base de notre vivre ensemble. Elle n'a cessé d'être adaptée au fil du temps au moyen de nos instruments démocratiques. Mais ce sont toujours le même esprit et les mêmes valeurs qui l'animent, et qui caractérisent notre pays. Notre constitution nous unit sans nous uniformiser. Elle rassemble sans gommer nos différences. Elle respecte nos identités tout en traçant clairement une destinée commune. Cet acte si précieux – au point que même le fac-similé ne peut être manié qu'avec des gants – est le résultat d'un demi-siècle de conflits politiques qui

sei auf Pergament geschrieben, das sehr empfindlich auf Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen reagiere. Bei einer Ausleihe sei ein «thermischer Schock» zu befürchten. Das Bundesarchiv stellte mir dann ein Faksimile zur Verfügung für die Ansprache im ehemaligen Rathaus zum Äusseren Stand in Bern. Dort wurde 1848 unsere Bundesverfassung unterschrieben und die moderne Schweiz ins Leben gerufen.

Die Bundesverfassung bildet bis heute das Fundament unseres Zusammenlebens. Der Text ist im Laufe der Zeit immer wieder im demokratischen Verfahren angepasst worden. Aber es ist immer noch der gleiche Geist, es sind immer noch die gleichen Werte, die das Dokument und damit unser Land prägen. Unsere Verfassung vereint, ohne zu vereinnahmen. Sie bringt zusammen, ohne zusammenzuzwingen. Sie respektiert gewachsene Identitäten und blickt trotzdem mutig in eine gemeinsame Zukunft. Dieses in jeder Beziehung wertvolle Dokument – auch im Faksimile darf nur mit Handschuhen

ont culminé en une guerre civile. Une guerre dont les vainqueurs ont accepté de faire un pas vers les vaincus, montrant que la victoire des uns n'est pas forcément synonyme de défaite pour les autres. Notre constitution est la preuve éclatante que deux parties adverses peuvent sortir gagnantes d'un conflit, comme dans tout bon compromis.

La Société suisse des bibliophiles mérite tous nos remerciements pour son engagement de longue haleine en faveur d'un bien culturel aussi précieux que le livre. Je vous souhaite de belles découvertes dans ce monde passionnant.

geblättert werden – entstand nach einem halben Jahrhundert politischer Verwerfungen, bis hin zu einem Bürgerkrieg. Nach diesem aber gingen die Sieger auf die Verlierer zu. Unsere Verfassung beweist, dass der Sieg der einen Seite nicht die Niederlage der anderen Seite bedeuten muss. Wie alle konstruktiven Kompromisse zeigt sie, dass beide Seiten gewinnen können.

Der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft gebührt Dank für ihr langjähriges Engagement für ein so wichtiges Kulturgut. Ich wünsche eine interessante Entdeckungsreise in die reichhaltige Bücherwelt.

100 Jahre Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Alex Rübel *Präsident*

Das Ende des 19. Jahrhunderts war geprägt durch ein neues Bewusstsein für die Geschichte der Schweiz und ihrer Zeugnisse, welches etwa in der Eröffnung des Landesmuseums 1898 seinen sichtbaren Ausdruck fand. Die Wertschätzung des überkommenen handschriftlichen und gedruckten Erbes der Eidgenossenschaft, eine daraus resultierende Freude am Sammeln auch im privaten Bereich sowie das Bedürfnis nach Austausch unter Gleichgesinnten waren die Beweggründe dafür, dass sich 1918 ein Kreis von zwölf Initianten aus der ganzen Schweiz zusammenfand, mit dem Ziel einer institutionellen Vereinigung von Buchliebhabern und Sammlern. Die Initiative mündete drei Jahre später, am 10. Juni 1921, vor nunmehr 100 Jahren also, in die Gründung der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft.

Prachtvoll illustrierte und ausgestattete Manuskripte galten bereits vor der Erfindung des Buchdrucks von Johannes Gutenberg 1454 als bedeutende

100 ans de la Société suisse des bibliophiles

Alex Rübel *Président*

La fin du XIX^e siècle a été marquée par une nouvelle prise de conscience de l'histoire de la Suisse et de ses témoignages, qui a trouvé une expression visible dans l'ouverture du Musée national en 1898. L'appréciation du patrimoine manuscrit et imprimé transmis, le plaisir de collectionner qui en résulte, y compris dans la sphère privée, et le besoin d'échange entre personnes partageant les mêmes idées ont motivé un cercle de douze initiateurs venus de toute la Suisse à se réunir en 1918 dans le but de créer une association institutionnelle d'amateurs et de collectionneurs de livres. Trois ans plus tard, le 10 juin 1921, il y a 100 ans maintenant, l'initiative a conduit à la fondation de la Société suisse des bibliophiles.

Les manuscrits magnifiquement illustrés, reliés et décorés étaient déjà considérés comme des trésors importants avant même l'invention de la typographie par Johannes Gutenberg en 1454. Cependant, ils ne faisaient presque jamais partie de collections privées, mais étaient surtout conservés dans les monastères

Schätze, die allerdings kaum im privaten Bereich, sondern vornehmlich in Klöstern und an Fürstenhöfen aufbewahrt wurden. Die Möglichkeit der Vervielfältigung durch den Druck eröffnete seither einer breiteren Bevölkerung den Zugang zu Büchern mit Literatur und Wissen, die Grundlage wurden für Bildung und Aufklärung. Im adeligen Umfeld und später im Bildungsbürgertum entstanden bedeutende, wertvolle Bibliotheken. Damit stieg auch das Interesse an seltenen, kostbaren Büchern. Das Buch wurde zu einem Kulturobjekt, Liebhaber und Sammler schätzten eine exquisite Gestaltung und Ausstattung.

In den 100 Jahren seit der Gründung der Bibliophilen-Gesellschaft besuchten ihre Mitglieder so manche dieser privaten Sammlungen und öffentlichen Bibliotheken, sowohl innerhalb der Schweiz wie im nahen Ausland. Dabei ließen sie sich die bedeutendsten und schönsten Bücher zeigen, immer begleitet

et les cours princières. Depuis lors, la possibilité de reproduction par l'impression a permis à une plus large population d'avoir accès à des livres de littérature et de connaissances, qui sont devenus la base de l'éducation et de la philosophie des Lumières. Des bibliothèques importantes et précieuses ont été créées dans l'environnement aristocratique et plus tard dans les classes moyennes instruites. Cela a également accru l'intérêt pour les livres rares et précieux. Le livre est devenu un objet culturel, les amateurs et les collectionneurs ont apprécié sa conception et sa décoration exquises.

Au cours des 100 ans qui se sont écoulés depuis la fondation de la Société des bibliophiles, ses membres ont visité un grand nombre de ces collections privées et de ces bibliothèques publiques, tant en Suisse que dans les pays voisins. On leur a montré les livres les plus importants et les plus beaux, toujours accompagnés de conférences sur les trésors. La première revue de la Société, le «Schweizer Sammler» (Collectionneur suisse), était encore conçue

von Vorträgen zu den Zimelien. In der Zeitschrift der Gesellschaft, die mit dem «Schweizer Sammler» als Annoncenblatt ihren Anfang nahm, sich mit der «Stultifera navis» zum wissenschaftlich relevanten und mit dem heutigen «Librarium» zu einer der schönsten und reichhaltigsten bibliophilen Zeitschriften unserer Zeit entwickelte, werden bibliophile Themen einem interessierten Publikum nahegebracht.

Wurden Antike und Mittelalter mit der Erfindung des Buchdrucks neu erschlossen, stehen wir heute mit der digitalen Revolution an einem abermaligen Wendepunkt. Es werden einerseits weniger Bücher gelesen, die Kenntnis der alten Sprachen schwindet, andererseits ermöglichen neue digitale Methoden zur Übersetzung und zum Entziffern, auch von mittelalterlichen Handschriften, diese Texte einem neuen Leserkreis zu erschließen. Man mag heute zwar Texte oft im digitalen Format lesen oder sie als Hörbuch erfahren, doch die Faszination eines gedruckten Buches, von Hand koloriert, in wunderschönem Einband, das vielleicht einmal in den Händen von Leonardo da Vinci, Einstein oder Rousseau lag, Bücher, welche die Geschichte vieler Jahrhunderte erzählen, diese Faszination wird bleiben. Was gibt es Schöneres, als im Kreise

comme revue publicitaire. Elle s'est développée sous le nom de «Stultifera navis» pour devenir une revue scientifiquement pertinente. Avec le «Librarium» actuel, l'organe de la Société suisse des bibliophiles se présente comme l'une des plus belles et des plus riches revues bibliophiles de notre temps, offrant des sujets bibliophiles variés à un public intéressé.

Alors que l'Antiquité et le Moyen Âge étaient mis en valeur par l'invention de la typographie, nous sommes aujourd'hui à un nouveau tournant avec la révolution numérique. D'une part, on lit moins de livres et la connaissance des anciennes langues s'amenuise, d'autre part, les nouvelles méthodes numériques de traduction et de déchiffrement, par exemple de livres manuscrits médiévaux, permettent de faire découvrir ces textes à un nouveau public. Aujourd'hui, on peut lire des textes en format numérique ou les écouter en format de livre audio, mais la fascination d'un livre imprimé, colorié à la main, dans une belle reliure, qui peut-être, autrefois, s'est trouvée entre les mains de Leonardo da Vinci, d'Einstein ou de Rousseau, des ouvrages qui racontent l'histoire de nombreux siècles, cette fascination restera. Quoi de

von gleichgesinnten Sammlern und Freunden solche Bücher mit eigenen Augen zu betrachten oder in der Hand zu halten. Das stimmt zuversichtlich für die Zukunft unserer Gesellschaft.

In der Jubiläumsausgabe des Librarium, die Sie in Händen halten, kommen Menschen aus allen Landesteilen der Schweiz zu Wort, welche privat oder berufsbedingt eine besondere Affinität zu schönen Büchern haben: Leser, Sammler, Schriftsteller, Illustratoren, Buchbinder, Drucker, Verleger, Buchhändler, Bibliothekare – Männer und Frauen, die in ihren Essays ganz persönlich schildern, welche Rolle das Buch in ihrem privaten oder beruflichen Leben spielte und spielt. Entstanden ist ein breites, vielfältiges Spektrum von Erfahrungsberichten, zusammengefasst in einem Buch, das von Wolfram Schneider-Lastin sorgfältig redigiert und von Christof Mühlemann und seinem Team liebevoll gestaltet und ausgestattet wurde. Ich danke allen beteiligten Freundinnen und Freunden des schönen Buches herzlich für ihre Beiträge.

Es ist dieser Austausch unter Gleichgesinnten und es sind diese Erlebnisse mit dem Buch, welche die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft ermöglichen und fördern will – heute wie vor 100 Jahren.

mieux que de regarder ces volumes de ses propres yeux ou de les tenir en main entre amis collectionneurs qui partagent les mêmes idées. Cela nous rend confiants pour l'avenir de notre société.

Dans l'édition anniversaire du Librarium, que vous tenez entre vos mains, des personnes de toute la Suisse qui ont une affinité particulière pour les beaux livres, que ce soit à titre privé ou professionnel, ont leur mot à dire : Lecteurs, collectionneurs, écrivains, illustrateurs, relieurs, imprimeurs, éditeurs, libraires, bibliothécaires – des hommes et des femmes qui, dans leurs essais, décrivent très personnellement le rôle que le livre a joué et continue de jouer dans leur vie privée ou professionnelle. Le résultat est un large éventail de témoignages, réunis dans un livre qui a été soigneusement édité par Wolfram Schneider-Lastin et amoureusement conçu et produit par Christof Mühlemann et son équipe. Je tiens à remercier tous les amis du beau livre impliqués pour leurs contributions.

C'est cet échange entre personnes partageant les mêmes idées, ce sont ces expériences avec le livre que la Société suisse des bibliophiles veut rendre possible et promouvoir – aujourd'hui comme il y a 100 ans.

